BEYTRAG

zu einer

MONOGRAPHIE DER PSELAPHEN,

enthaltend

neue Species aus Asien.

Von

Med. Dr. H. M. Schmidt.

ERSTE LIEFERUNG.

Mit zwei Tafeln.

PRAG, 1838.

Druck und Papier von Gottlieb Haase Söhne.

@
QL596
P854

@ 41592

Man war bisher allgemein in dem Glauben, die Pselaphier seyen eine Coleopteren-Familie, die fast ausschliesslich dem Norden und den gemässigten Zonen angehöre, im tiefen Süden aber, wenige vereinzelte Species ausgenommen, nicht mehr heimisch sey. Die grössten Sammlungen besitzen in der Regel nur wenig oder gar keine südlichen Arten; in der dritten Auflage seines sehr reichhaltigen Catalogs führt Graf Dejean deren nur fünf aus den heissen Zonen an, wovon eine vom Cap der guten Hoffnung und vier aus Süd-Amerika stammen.

Dass dieser Glaube ein voreiliger und unrichtiger war, dafür liefert vorliegender kleiner Beytrag zur Kenntniss dieser interessanten Familie einen um so stärkern Beweis, als die darin aufgeführten Species das Ergebniss sehr kurzer und flüchtiger Durchforschungen der Umgegend von Calcutta durch meinen Freund Dr. Helfer, und der von Trebisonde durch mich sind, und sich also mit Recht schliessen lässt, dass längeres und genaueres Sammeln die Zahl verdoppeln, ja verdreifachen müsste.

Ungünstige Umstände, die zu beseitigen nicht in meiner Macht stand, bewirkten, dass ich in diesem Beytrage weniger liefere, als ich wünschte und als vielleicht erwartet wurde. Es bleibt daher mein sehnlichster Wunsch, dass ich noch einmal in die Lage käme, fremde und entfernte Länder, — jedoch auf längere Zeit — zu besuchen, um den Beweis führen zu können, dass nicht in mir, sondern ausser mir liegende Ursachen es waren, die mich verhinderten, ergiebigere Resultate zu liefern, und dass ich mich der grossmüthigen und liberalen Unterstützungen meines leider nicht nach Wunsch gerathenen Unternehmens, die mir von in jeder Art hoch gestellten Personen zu Theil wurden,

würdig zu machen wissen würde. Ich erinnere nur an den französischen Ausspruch: *Ce sont les circonstances, qui font l'homme.*

Man beurtheile daher diess kleine Scherflein nachsichtig, und sehe es als das an, was es ist, als ein Stückchen Material zu dem grossen Bau der „*scientia amabilis*", und als einen Vorläufer einer Monographie und Revision der Pselaphier, deren baldigen Herausgabe sich hoffentlich nichts hindernd in den Weg stellen soll.

VI. Familie. *)

PSELAPHEN.

Genus. Bryaxis. Leach.

1. *Br. Preslii.* Schmidt. Tab. I. Fig. 2. Ziemlich kurz, gewölbt, roth-zimmetbraun, mit glatten, gelblichen Haaren sparsam bedeckt, fein punktirt. Kopf dreieckig, flach, mit drei ziemlich tiefen, runden Gruben von gleicher Grösse versehen, die den erhabenen Scheitel umfassen. Augen gekörnt, Aeugelchen schwarz, die Zwischenräume perlmutterfarbig und schillernd. Palpen blass scherbenfärbig, beborstet. Fühlhörner erstes Glied doppelt so lang, als das dritte bis achte, umgekehrt kegelförmig, zweites Glied kuglig-kegelförmig, kleiner, drittes bis achtes Glied kuglig, etwas kegelförmig, noch kleiner; neuntes etwas grösser, kuglig-napfförmig; zehntes eben so; eilftes und letztes Glied am grössten, eyförmig. Thorax etwas länger und etwas breiter, als der Kopf, herzförmig, ein wenig vor der Mitte ziemlich stark erweitert, hinten und vorne stark verengert, vorne aber etwas mehr, stark gewölbt, mit zwei seitlich hinter der Mitte gelagerten, scharf

*) Nach Erichsons Eintheilung in seiner vortrefflichen Fauna der Mark Brandenburg, der ich mich um so mehr anschliesse, als ich bereits vor ihrem Erscheinen in meiner *Diss. de Psel.* ihnen im System provisorisch dieselbe Stelle bey den *Staphylinen* angewiesen habe.

begränzten, tiefen Grübchen, die mit Schuppenhaaren ausgefüllt sind. Flügeldecken stark gewölbt, breiter und länger als das Brustschild, am Ende sich wieder ein wenig verengernd, am Hinterrande gegen die äussere Ecke zu stark mit Schuppenhaaren befranzt, mit zwei Furchen versehen, wovon die mittleren oder Nahtfurchen ganz, die äussern oder Rückenfurchen kaum halb sind, und alle aus Grübchen an der Basis der Flügeldecken entspringen, deren sich jederseits noch eins zwischen der äussern und innern Furche befindet. Hinterleib kurz, schmäler als die Flügeldecken, der erste Abschnitt am grössten, bey der Flügelnath mit zwei convergirenden Linien versehen, deren etwas vertiefter Zwischenraum mit Schuppenhaaren besetzt ist. Die folgenden Abschnitte kleiner, alle am Aussenrande umgeschlagen, und am Hinterrande gewimpert. Füsse ziemlich lang und stark, gleichfärbig, Tarsen blass.

Länge, 0,8—0,9 Linie.

Fundort und Vaterland. Ein einzelnes Exemplar in der Gegend von Trebisonde, Anfangs April, unter einem Steine von mir aufgefunden.

Steht *Br. Goryi Aubé* ziemlich nahe, unterscheidet sich aber durch die allgemeine Behaarung, kleiner Kennzeichen nicht zu gedenken.

2. *Br. serricornis.* Schmidt. Tab. I. Fig. 3. Etwas länglicher, als die vorhergehende, sehr gewölbt, pechschwarz. die Flügeldecken mit einem schwachen Stich in's Rothbraune, ganz mit sparsamen, sehr feinen, greisen Härchen besetzt. Kopf dreieckig, mit drei nicht tiefen Grübchen versehen, das vordere rhombisch, die hinteren rundlich, gegen die Ränder zu grob punktirt. Augen gekörnt, wenig hervorragend, ganz schwarz. Palpen rostbraun, stark behaart, das letzte Glied eyrund lanzettförmig, nach aussen etwas stärker gewölbt, mit zwei starken Endborsten. Fühler so lang oder ein wenig länger, als Kopf und Thorax, rothbraun, die letzten Glieder pechbraun, stark behaart, das erste Glied cylindrisch, oben etwas verdickt, doppelt so lang, als die folgenden bis zum zehnten, das zweite bis

sechste kugelförmig, etwas konisch, die mittleren drei etwas kleiner, das siebente bis neunte keilförmig, nach aussen und hinten eine Säge bildend, breiter, als die vorhergehenden, das zehnte cylindrisch, lang, das letzte noch etwas länger, zugespitzt eyförmig. Thorax länger und breiter als der Kopf, herzförmig, hinten mehr als vorne verengert, etwas vor der Mitte ziemlich stark erweitert, nach dem Umfange zu grob punktirt, in der Mitte glatt, seitlich mit zwei runden, nicht sehr tiefen Gruben, die von einem leichten Wulst umgeben sind, am hinteren Rande eine kleine kurze Furche. Flügeldecken fast doppelt so breit als der Thorax und 1 $1/2$ mal länger, schwarz, mit einem schwachen Stich in's Rothbraune, sehr fein punktirt, an der Basis mit groben Punkten besetzt, nach hinten sich erweiternd, mit zwei Furchen versehen, die Nathfurche ganz, bogig, die Rückenfurche breiter, abgekürzt. Hinterleib gewölbt, schmäler als die Flügeldecken, eyrund, der erste Abschnitt breit, mit zwey gegen die Flügeldecken convergirenden kurzen Linien versehen, die folgenden sehr schmal, alle mit umgeschlagenem Rande. Füsse stark behaart, Schenkel pechbraun, Schienbeine rothbraun, Tarsen scherbenfärbig.

Länge 0,9 — 1,0 Linie.

Fundort und Vaterland. Trebisonde, unter Steinen, Anfangs April, wo ich eines einzigen Exemplars habhaft wurde.

Ist *Br. antennata. Aubé.* wohl verwandt, sondert sich aber von ihr deutlich durch die fast schwarzen Flügeldecken, und die nach hinten und unten gesägten Fühlhörner, während die von *Br. antennata* es nach vorn und innen sind.

3. *Br. rufa.* Schmidt Tab. I. Fig. 4. Länglich, ziemlich stark gewölbt, rothbraun, dicht und fein verworren punktirt und mit feinen, greisen Härchen schwach bedeckt. Kopf länglich viereckig, etwas gröber punktirt, mit 3 flachen Grübchen versehen, die vordere zwischen den Stirnhöckern dreieckig, die hintern zwischen den Augen rundlich, alle tief punktirt. Augen gekörnt, wenig hervorragend, schwarz. Palpen scherbenfärbig, dicht beborstet, das letzte Glied

stumpf eyrund, nach vorn etwas abgestutzt. Fühler lichter rothbraun, beborstet, erstes Glied cylindrisch, länger als die folgenden, zweites Glied kuglig-cylindrisch, drittes bis achtes fast kuglig, gleich und klein, neuntes etwas grösser, zehntes keglig, noch grösser, letzteseyförmig, am grössten. Thorax so lang als der Kopf aber etwas breiter, herzförmig, am Hinterrande eine Reihe grober Punkte nebst drei kleinen Grübchen, wovon das mittlere am kleinsten. Flügeldecken nicht sehr gewölbt, breiter und um die Hälfte länger als der Thorax, nach hinten mässig erweitert, mit 2 Streifen, die Nathstreifen am Flügelrande zusammenstossend, aus einem Grübchen entspringend; die Rückenstreifen aus einer Falte entstehend, beide ganz. Hinterleib kurz, ziemlich gewölbt, der erste Abschnitt bedeutend grösser, als die andern zusammengenommen, mit 2 gegen die Flügeldecken convergirenden Linien versehen, die andern Abschnitte schmal, alle mit umgeschlagenen Rändern. Füsse etwas lichter, ziemlich schlank, Tarsen blass.

Länge, 0,7 — 0,8 Linien.

Fundort und Vaterland. Ostindien, Bishop's College bei Calcutta.

Genus. Centrophthalmus. Schmidt. (*Κέντρον* der Stachel und *ὀφθαλμὸς* das Auge; Stachelauge.) Tab. I. Fig. 1.

Fühlhörner lang, nach vorn verdickt, 11gliedrig, das 1te Glied cylindrisch, lang, das 2te kuglig-cylindrisch, kürzer, das 3te — 7te kuglig-kegelförmig, klein und gleich, das 8te noch länger, als das erste, ebenfalls cylindrisch, das 9te und 10te keglig, fast gleich, das letzte verlängert eyförmig, zugespitzt, am grössten, alle beborstet.

Palpen 4gliedrig, von der Länge des Kopfes, das 1te Glied sehr klein, kuglig, das 2te gross, keulenförmig, vorn verdickt, gekrümmt und abgestutzt, das 3te am grössten, flach und breit, beilförmig nach aussen gerichtet, der obere äussere, spitze Winkel abgestutzt, das 4te viel kleiner als beide vorhergehenden, eyrund lanzettförmig zugespitzt, mit einer End- und einer Seiten-Borste versehen, am innern stumpfen Winkel des 3ten aufsitzend.

Kinn fast viereckig.

Kiefer?

Augen sehr gross und hervorragend, kuglig, gekörnt, schwarz, am untern Umfange etwas ausgerandet, und mit einem aus dem Auge selbst entspringenden, nach unten gerichteten Dorn versehen.

Tarsen 2gliedrig, das erste Glied an der hintern Seite mit einem Dorn, das zweite mit 2 ungleichen Klauen besetzt.

1. *C. Paria.* Schmidt. Tab. I. Fig. 1. Röthlich-pechbraun, ziemlich breit, mässig gewölbt, mit bräunlich-gelben Haaren schwach bedeckt, Kopf dreieckig, mit 4 Gruben versehen, die hinterste sehr klein, dreieckig, durch eine Linie beiderseits mit den seitlichen verbunden, welche gross und nicht tief sind, und nach vorn durch eine breite und seichte Furche mit der vordersten eben so grossen Stirngrube verbunden sind. Alle tief punktirt, und den glatten Scheitel zwischen sich fassend. Die hohen Stirnhöcker sind durch eine nach vorne tiefer werdende Furche gespalten. An den Wangen eine längliche, halbdurchsichtige, scherbenfärbige, blasige Auftreibung. Hinter den Augen seitlich nach unten ein Büschel gelbbrauner Schuppenhaare.

Fühlhörner etwas länger als Kopf und Thorax, röthlich-scherbenfärbig, am Ende etwas dunkler. Thorax fast kuglig, etwas länger und so breit, als der Kopf (sammt den Augen), in der Mitte unmerklich erweitert, vorne mehr verengert als hinten, am Hinterrande mit einer seichten, runden mit Schuppenhaaren besetzten Grube versehen, am Umfange dünn mit gelb-bräunlichen Haaren besetzt, die am Vorderrande dichter stehen. Flügeldecken um die Hälfte länger und fast doppelt so breit, als der Thorax, mässig gewölbt, die Schultern abgerundet, erhaben, nach hinten etwas erweitert, grade abgestutzt. Knapp neben der Nath eine sehr feine, mit ihr parallele Linie, neben dieser eine nach aussen schwach gebogene, hinten mit der gegenüberstehenden, aus einem tiefen Grübchen entspringende Furchenlinie, auf dem Rücken eine aus einer grossen

Grube entstehende, breite, ganz kurze Furche. Hinterleib ziemlich flach, gleichbreit mit den Flügeldecken, stumpf, der 1te Abschnitt schmal, der 2te viel breiter, der 3te wieder schmäler, doch breiter als der erste, der 4te und 5te sehr schmal, stumpf zugerundet. Füsse lang, röthlichscherbenfärbig, beborstet, Schenkel verdickt, Schienbeine lang, bogig, das erste stark gebogen, in der Mitte verdickt, die folgenden grader, nach unten sehr schwach verdickt, Tarsen blass, Klauen stark, die hintere etwas grösser.

Länge. 1,1 — 1,2 Linie.

Fundort und Vaterland. Umgegend von Calcutta in Ostindien.

Dieses Genus zeichnet sich vor allen andern durch den Stachelfortsatz am Auge, die eigenthümliche Bildung der Palpen und die seitlichen, blasigen Auftreibungen aus. Vermöge dieser und der Form der Palpen weise ich ihm seine Stelle neben Chennium Latr. an. Eine genauere Untersuchung der übrigen Fresswerkzeuge konnte ich nicht anstellen, da mir nur ein Exemplar zu Gebote stand.

Genus. Bythinus?? Leach. an nov. gen. *Mestogaster*? Schmidt (*μέστος* gefüllt, voll, und *γαστήρ* Bauch; Vollbauch).

1. *B.? v. M.? crassicornis.* Schmidt. Tab. II. Fig. 8. Länglich, wenig gewölbt, röthlich-zimmetbraun. Kopf dreieckig, ohne Gruben, runzlig, am Hinterrande die Runzeln tiefer, mit einzelnen Borstenhaaren bedeckt, die Stirnhöcker durch eine Furche getrennt. Augen mässig hervorragend, nicht gross, schwarz, gekörnt. Fühlhörner von der Länge des Thorax und Kopfes, dick, 11gliedrig, schwach und kurz behaart, das 1te Glied cylindrisch, verlängert, das 2te Glied fast kuglig, das 3te kuglig-konisch, alle 3 gross, das 4te — 8te linsenförmig, an Grösse abnehmend, das 9te und 10te abgestumpft konisch, das letzte stumpf eyförmig, nach innen etwas schief abgestutzt.

Palpen — fehlen.

Thorax eben so lang und fast so breit als der Kopf, cylindrisch-konisch, hinter der Mitte ein klein wenig erwei-

tert, an der Erweiterung einen abgerundeten, schwachen Vorsprung beiderseits, matt und gegen den Umfang zu sehr schwach behaart. Flügeldecken wenig gewölbt, doppelt so breit und fast doppelt so lang als der Thorax, glatt, nach hinten sich etwas erweiternd, mit 2 Streifen versehen, der Nathstreifen grade, ganz, der Rückenstreifen bogig, ebenfalls ganz, beide aus Grübchen entspringend, deren äusseres etwas tiefer, und beide miteinander durch eine Querfurche verbunden sind; der Hinterrand grade, mit Schuppenhaaren befranzt. Hinterleib ziemlich kurz, stark quer gewölbt, stumpf abgerundet, der erste Abschnitt sehr schmal, mit einem schmalen, scharf aufgeworfenen Hinterrande, der mit Schuppenhaaren besetzt ist, der 2te Abschnitt sehr breit, stark gewölbt und bauchig aufgetrieben, glatt und glänzend, der 3te Abschnitt kaum sichtbar, die folgenden ganz versteckt. Füsse stark, mässig lang, Schenkel verdickt, das vorderste Schienbein innen sehr schwach ausgerandet, die hintern nicht, alle schwach gebogen. Tarsen blass, mit einer Klaue.

Länge, 0,6 — 0,7 Linie.

Fundort und Vaterland. Ostindien. Umgegend von Bishop's College.

Da bei dem einzigen Exemplar, das mir zu Gebote steht, die Palpen fehlen, so liess sich nicht mit Gewissheit ermitteln, ob es ein neues *Genus* sei, auf welche gegründete Vermuthung jedoch die eigene Form der Fühler und des Hinterleibs, so wie der ganze Habitus führen, die es unter keins der bestehenden *Genera* passend einreihen lassen.

Genus. Euplectus. Leach.

1. *E. indicus.* Schmidt. Tab. II. Fig. 6. Länglich, schmal, flach, dunkel rothbraun, glatt? (vielleicht abgerieben.) Kopf breit, viereckig, vorn etwas schmäler als hinten, mit zwei langen Gruben versehen, die nach vorne durch eine Quergrube zusammenfliessen, nach hinten von einer scharfen Bogenlinie eingefasst sind, so dass das Ganze fast Hufeisenform erhält, und den Scheitel umfasst, auf dem sich eine mit der Spitze nach vorne gerichtete, scharfe

Vförmige Linie befindet. Am Hinterrand noch ein kleines, längliches Grübchen, der Stirnrand stark aufgewulstet. Augen wenig vorragend, nicht gross, schwarz und gekörnt. Palpen wie bei allen *Euplectus*. Fühler nicht ganz so lang als Kopf und Thorax, gleichfärbig, sonst durch nichts besonderes ausgezeichnet, und wie bei allen dieses *Genus*. Thorax von gleicher Länge und Breite mit dem Kopfe, fast kreisrund, vorne etwas mehr verengert als hinten, mit 4 Grübchen versehen, das mittlere auf der Scheibe rund, am kleinsten, von den 3 hintern die in der Mitte stehende rundlich-3eckig am grössten, die seitlichen rund. Flügeldecken wenig breiter, aber länger als der Thorax, hinten sich nicht erweiternd, grade abgestutzt, mit 2 Streifen versehen, die Nathstreifen bogig, ganz, aus einer Grube entspringend, die Rückenstreifen sehr kurz, aus einer tiefen Falte entstehend, zwischen beiden am Vorderrande noch ein kleines Grübchen. Hinterleib schmal, flach gedrückt, so lang als die Flügeldecken, die einzelnen Abschnitte fast alle gleich, bis auf den vorletzten, etwas grössern, sämmtlich mit umgeschlagenem Rande. Füsse etwas lichter, kurz, Schenkel beinahe gleichfärbig, mässig stark, Schienbeine lichter, Tarsen blass.

Länge. 0,6 — 0,7 Linie.

Fundort und Vaterland. Umgebung von Calcutta in Ostindien.

Dieser Käfer steht dem *C. Karstcni* jedenfalls sehr nahe, und es lassen sich seine kleinen Unterschiede in der Beschreibung schwer mit hinreichender Deutlichkeit herausstellen, doch dürfte ihn, neben geringern Abänderungen, die Vförmige Linie auf dem Scheitel genügend unterscheiden.

2. *E. metallicus.* Schmidt. Tab. II. Fig. 7. Länglich, schmal, flachgedrückt, röthlich-scherbenfärbig, mit pechschwarzen, metallisch schimmernden Flügeldecken. Kopf viereckig, in der Mitte ein weniges breiter, mit 2 länglichen, tiefen, vorn durch eine querlaufende, vereinigten Gruben versehen. Am Hinterrande ein ziemlich tiefes Grübchen. Augen mässig vorragend, gekörnt, schwarz. Palpen

ohne Auszeichnung. Fühlhörner etwas kürzer als Kopf und Thorax, sonst wie bei allen *Euplectus.* Thorax von gleicher Länge und Breite mit dem Kopfe, fast kreisrund, etwas herzförmig, in der Mitte mit einer tiefen, rundlichen Grube, nach hinten mit 2 bogigen, nach vorne gewölbten, tiefen Furchen versehen, die nahe am Hinterrande in einer tiefen, rundlich-dreieckigen Grube zusammenlaufen. Flügeldecken pechschwarz, mit grünlich-blauem Metallschimmer, breiter, um die Hälfte länger als der Thorax, hinten sehr wenig erweitert, Schultern etwas hervorragend, mit einem bogigen, ganzen Nathstreifen, und einer kurzen Rückenfalte versehen, die beide aus Gruben entspringen, welche neben sich nach aussen noch einen groben Punkt haben; hinten gerundet abgestutzt. Hinterleib flach, schmäler und kürzer als die Flügeldecken, der Rand umgeschlagen, alle Abschnitte fast gleich, bloss der vorletzte etwas grösser. Füsse mässig lang und stark, etwas blässer, Schenkel nicht stark verdickt, die hintern Schienbeine ein wenig mehr gekrümmt als die vordern beiden. Tarsen blass.

Länge. 0,6 Linie.

Fundort und Vaterland. Bishop's College bei Calcutta in Ostindien.

Diese neue, schöne Species bietet ausser dem Metallschimmer der Flügeldecken wenig Unterscheidendes dar; diess aber ist sicher hinreichend, um sie als neu aufzustellen, um so mehr, als es bisher unter der ganzen Familie die einzige ist, bei der ein metallischer Glanz vorkommt.

Genus. Tychus. Leach.

1. *T. erythropterus.* Schmidt. Tab. II. Fig. 5.

Etwas gestreckt, und schmal, gewölbt, schwarz, mit rothen Flügeldecken; glänzend, mit einzelnen starken Haaren besetzt. Kopf dreieckig eyrund, glänzend schwarz, seitlich mit einzelnen groben Punkten, in denen steife Haare wurzeln, besetzt, in der Mitte mit einem schwachen Grübchen, und vorne an der Stirne mit einer seichten Querfurche, vor der sich der flache Stirnwulst erhebt, versehen. Augen wenig hervorragend, schwarz, gekörnt. Palpen scherben-

färbig; gelblich behaart, das 1te Glied sehr klein, kuglig, das 2te keulenförmig, lang, das 3te länglich 3eckig, mit abgerundetem Innenwinkel, das 4te beilförmig. Fühler braunroth, lichter behaart, das 1te Glied cylindrisch, verlängert, das 2te kuglig-eyförmig, das 3te — 8te kuglig, an Grösse abnehmend, das 9te kuglig, oben etwas abgestutzt, grösser als die vorigen, das 10te eben so, noch grösser, das letzte eyförmig, nach aussen etwas schief abgestutzt, am grössten. Thorax pechschwarz, vorne mit einem rothen Saum, breiter und etwas länger als der Kopf, herzförmig, hinter der Mitte stark erweitert, mit etwas hervorspringenden, abgerundeten Ecken, vor der Erweiterung der Rand ein wenig nach innen ausgeschweift, vorne stark, hinten wenig verengert, seitlich nach hintenzu mit 2 seichten Grübchen, am hintern Rande mit einer Reihe (7) grober, tiefer Punkte versehen. Flügeldecken roth, mit einem schwarzen, verwaschenen Saum an der Basis, breiter und um die Hälfte länger, als der Thorax, nach hinten sich mässig erweiternd, die hintern, äussern Ecken abgestumpft und ausgerandet, mit einer ganzen, bogigen Nathfurche, und einer flachen, breiten, kurzen Rückenfurche versehen, die beide aus Gruben entspringen, und wovon die letztere neben sich nach innen eine erhabene Falte stehen hat. Hinten fast grade abgestutzt und mit Schuppenhaaren besetzt. Hinterleib etwas schmäler als die Flügeldecken, zugespitzt, der 1te Abschnitt am breitesten, mit 2 schwachen, convergirenden Linien versehen, deren etwas vertiefter Zwischenraum mit Schuppenhaaren besetzt ist, die folgenden schmäler, der Rand an allen umgeschlagen. Füsse rothbraun, behaart, ziemlich schlank und lang, Schenkel mässig verdickt, Schienbeine mässig gebogen, das vorderste Paar mehr als die hintern, Tarsen blass.

Länge, 0,9 — 0,9 Linie.

Fundort und Vaterland. Ich fand ein einzelnes Exemplar, und zwar ein Weibchen, bei Trebisonde unter einem Steine auf moosigen Rasen, Anfangs April.

Genus. Ctenistes. Reichenbach.

1. *Ct. globulipalpus.* Schmidt. Tab. II. Fig. 10. Etwas dunkler, als *Ct. palpalis*, mit dem er sonst vollkommen übereinstimmt, bis auf den Bau der Tab. II. Fig. 10. abgebildeten Palpen. Das 1te Glied sehr klein, kuglig, das 2te Glied keulenförmig, verlängert, am Ende plötzlich und stark verdickt, gekrümmt, ohne Dorn? (wahrscheinlich abgebrochen) das 3te Glied vollkommen kuglig, gross, nach aussen mit einem kurzen Fortsatz versehen, der in eine (lange?) dornige Borste ausläuft, an deren Ursprung 2 kurze Dörnchen seitlich stehen, das 4te Glied viel kleiner, kuglig, etwas eyförmig, mit einem desgleichen Fortsatz, dorniger Borste und Seitendörnchen, in der Axe eingelenkt, alle fein behaart.

Länge. 1,0 Linie.

Fundort und Vaterland. Gegend von Calcutta in Ostindien.

Die dornigen Borsten sind wahrscheinlich eben so lang, als bei *Ct. palpalis*, aber auf dem langen Transport abgebrochen. — In einer Ansicht von unten und seitwärts zeigt das 3te Glied eine etwas viereckige Gestalt.

Da die Beschreibung und Abbildung der Palpen der vorstehenden Species der von Reichenbach und *Aubé* vom *Ct. palpalis* gegebenen ziemlich nahe kommt, so könnte man mich leicht eines Irrthums zeihen, und meinen *Ct. globulipalpus* für nichts anderes als den *Ct. palpalis* halten. Es sei mir daher erlaubt, hier einiges über den *Ct. palpalis* zu sagen, den ich ebenfalls in Trebisonde in grosser Anzahl fing, und daher genau zu untersuchen Gelegenheit hatte. Reichenbach gibt in seiner vortrefflichen Monographie der *Pselaphen* die auf Taf. II. Fig. 11 genau copirte, vergrösserte Abbildung und folgende Beschreibung:

„*Palpi anteriores capitis longitudine; quadri-articulati: articulo primo parvo, subcylindrico; secundo longissimo arcuato, versus apicem paulo crassiore, apophysi setacea terminali, extus vergente; tertio et quarto oblongis, transversim impositis, intus rotundatis, extus acuminatis, seta terminali.*“ (S. a. a. O. p. 75. und Tab. I. Fig. A. a.) *Aubé* in seiner *Monographia Pselaphiorum.* Paris. 1834. beschreibt die Palpen, wie folgt:

„palpi maxillares capite longiores, 1. articulo minimo sphaerico, 2. clavato arcuato, 3 — 4 cuneiformibus transversim impositis, his tribus ultimis apophysa setacea extus armatis; und gibt die auf Taf. II. Fig. 12. ebenfalls etwas vergrössert copirte Abbildung. (S. a. a. O. p. 17 und Tab. 79 Fig. 1. b. und Fig. 2. b.)

Ich finde keine dieser Abbildungen und Beschreibungen genügend und passend, und fand bey der Untersuchung von mehr als sechzig Exemplaren mit einem vortrefflichen Microscope die Form stets wie sie die Fig. 9. auf Taf. II. zeigt, wozu ich folgende Beschreibung gebe:

Palpen viergliedrig, von der Länge des Kopfes; das erste Glied sehr klein, kuglig, das zweite verlängert, sehr gekrümmt, besonders im mittleren Theile, keulenförmig, am vordern Ende stark verdickt, an der äussern Seite der Keule ein unter einem fast rechten Winkel abstehender, etwas nach oben gekrümmter, am Ende mit drei kurzen Börstchen versehener Dorn, drittes Glied dreieckig — mondförmig, oben doppelt ausgeschweift, quer aufsitzend, nach aussen zugespitzt, und in eine lange, nach oben gekrümmte, dornförmige Borste auslaufend am grössten; das vierte Glied etwas kleiner, mondförmig, eben so ausgeschweift, zugespitzt und die dornförmige Borste nach unten gekrümmt, beyde an ihrem innern Ende, ausser der Axe eingelenkt, so dass sie krebsscheerenartig gegen einander stehen.

Sollte es vielleicht eine andere Species, und Reichenbach's und Aubé's Abbildungen vollkommen richtig seyn? Ich zweifle, denn obwohl mir keine authentischen Exemplare von Reichenbach oder Aubé zu Gebote standen, so fand ich doch alle *Ctenistes palpalis* in gut bestimmten Sammlungen, mit den meinigen vollkommen und mit den Beschreibungen und Abbildungen R's. und A's. bis auf die Palpen übereinstimmend.

Ich fing etwa 100 Exemplare, ♀ und ♂ in Trebisonde unter Steinen, Anfangs April. Sein Vaterland ist also Deutschland, Schweden, Frankreich, Sicilien (von wo ihn mein Freund Dr. Helfer mitbrachte) und das nördliche Kleinasien,

mithin wahrscheinlich ganz Europa und das nordöstliche Asien. Im Süden ist er häufiger.

Ct. Dejeanii. Aud. Serv. et Lepelt. Dienyx Dejeanii. iidem. Ist nichts anderes, als das Männchen des *Ct. palpalis.* Ich fand ihn mit demselben in der Paarung. Unter 115 Stück sind etwa 20 Männchen. Dass man es in Deutschland, meines Wissens, noch gar nicht, in Frankreich erst einmal gefunden hat, rührt von der grossen Seltenheit des *Ct. palpalis* überhaupt, und der noch grössern des Männchens her.

Ausser den hier aufgeführten Species fand ich bey Trebisonde noch eine wahrscheinlich neue Bryaxis, die aber durch den Transport so gelitten hat, dass sie sich zur Beschreibung nicht eignet, den *Euplectus signatus*, und den in ganz Europa, und auch in Nord-Amerika vorkommenden *Pselaphus Heisei.*

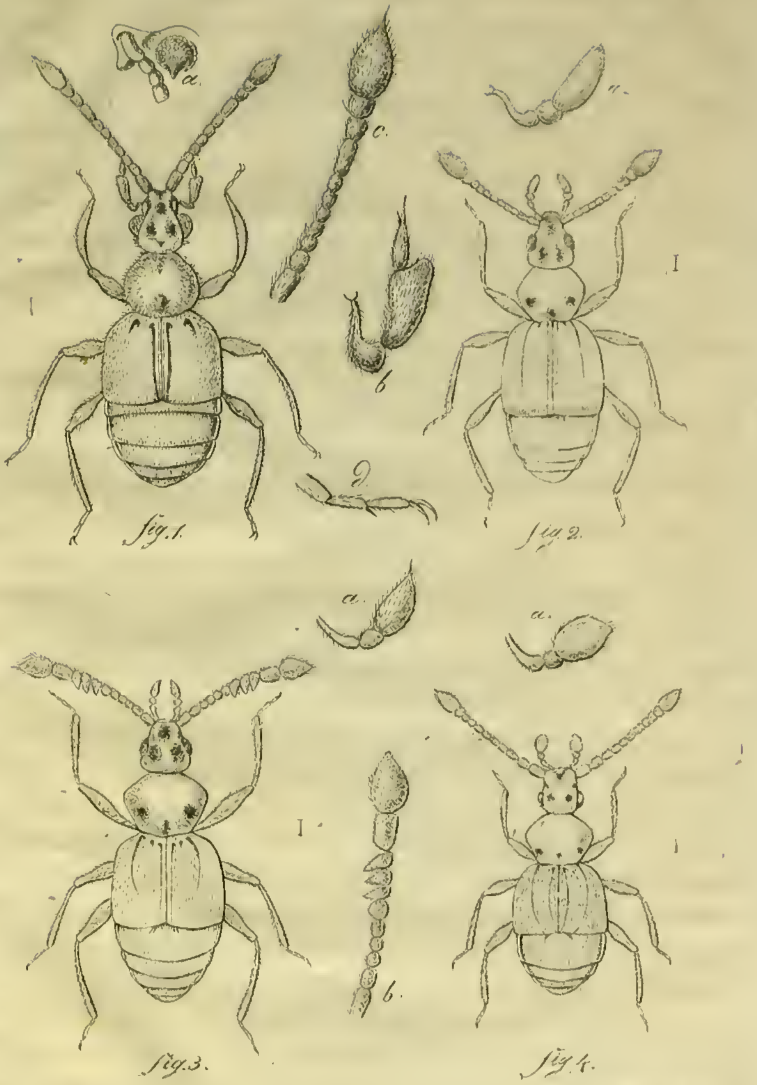
Das zweite Heft erscheint, so wie mir eine neue Sendung frisches Material liefert.

Erklärung der Tafeln.

Tab. I. Fig. 1. *Centrophthalmus Paria.* Schmidt.
— — *a.* Seitenansicht des Kopfes mit dem Auge. *b.* Palpen. *c.* Fühler. *d.* Tarsus.
— — 2. *Bryaxis Preslii.* Schmidt. *a.* Palpen.
— — 3. — *serricornis.* Schmidt. *a.* Palpen. *b.* Fühler.
— — 4. — *rufa.* Schmidt. *a.* Palpen.

Tab. II. Fig. 5. *Tychus erythropterus.* Schmidt. *a.* Palpen.
— — 6. *Euplectus indicus.* Schmidt.
— — 7. *Euplectus metallicus.* Schmidt.
— — 8. *Bythinus?? Mestogaster? crassicornis.* Schmidt.
— — 9. Palpen von *Ctenistes palpalis.* Reichenbach.
— — 10. — von *Ct. globulipalpus.* Schmidt.
— — 11. Kopie der Palpen von *Ct. palpalis* aus Reichenbachs *Mon. Psel.*
— — 12. Kopie der Palpen desselben aus Aubé's *Mon. Psel.*

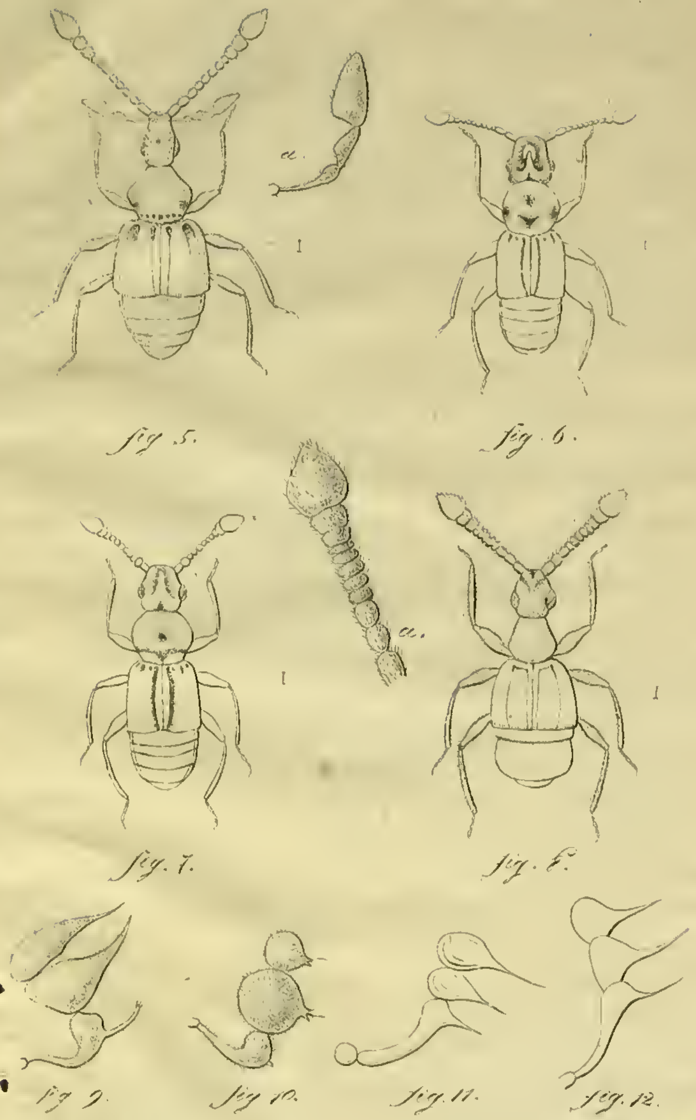
Taf. I.



H. Schmidt del.

F. L. Faber sculp.

Taf. II



H. Schmidt del.

F. A. Faber sclp.